Filmpräsentation "Der eiserne Plan" (unter der Schirmherrschaft von UNICEF)

Autor(en): **Pill, Irene**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG**

Band (Jahr): **77 (2005)**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378407

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Filmpräsentation «Der eiserne Plan»
(unter der Schirmherrschaft von UNICEF)

Irene Pill
Dr. phil., Studium der Geschichte und Germanistik in Giessen und Tübingen. Promotion zu einem landes- und universitätsgeschichtlichen Thema. Von 1979 bis 1993 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Tübingen und anschliessend im Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg. Von 1994 bis 2001 Leiterin des Kultur- und Archivamtes des Landkreises Ravensburg. Seit 2002 Geschäftsführerin der Stiftung Eisenbibliothek. Publikationen zur Landes-, Regional- und Wissenschaftsgeschichte.



Abbildungen aus dem Buch «GenerationenKunstWerk», Hannover 2003. Fotos: Jürgen Brinkmann.



Wie bei der letztjährigen Technikgeschichtlichen Tagung wurde auch 2004 ein besonderer Schwerpunkt auf Kunst und Film gelegt. Der Metallgestalter und Ideenkünstler Andreas Rimkus verwandelte das Auditorium im Klostergut Paradies in eine Ausstellung und präsentierte beeindruckende Fotoarbeiten und Schmiedeobjekte.

Rimkus, international bekannt durch seine Ausstellung beim Weltschmiedekongress in Cloppenburg und seine Teilnahme an der Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover mit seiner ersten selbstfahrenden Trojanischen Kuh, arbeitet bevorzugt mit Eisen. Sein preisgekrönter Film «Der eiserne Plan», der auf der Technikgeschichtlichen Tagung zu sehen war, bietet einen faszinierenden Blick hinter die Kulissen der Stahlproduktion. Dokumentiert wird darin das Generationenkunstwerk des Schmiedekünstlers: die Herstellung eines rund 13 Tonnen schweren Hammerkopfes unter der 3500-Tonnen-Presse im Edelstahlwerk Witten-Krefeld GmbH. Bei diesem Projekt sollen sieben Hammerköpfe auf sieben Erdteilen ihre Plätze finden: in Europa, Asien, Afrika, Australien, Südamerika, Nordamerika und der Antarktis. Jeder Hammerkopf ist 12,8 Tonnen schwer und 4,5 Meter lang; das Auge hat einen Durchmesser von 60 Zentimetern. Darin wird jeweils ein Baum gepflanzt, der typisch für die heimatliche Umgebung ist. Zwei von sieben Hammerköpfen sind bereits fertig; einer wird in Europa stehen, der andere in Afrika.



Abbildungen aus dem Buch «GenerationenKunstWerk». Fotos: Jürgen Brinkmann.

Parallel dazu dokumentiert der Film die Fertigung eines von sieben Spaten in einer traditionellen Schmiede. Mit den Spaten wird dann jeweils ein Baum in das Auge des Hammerkopfes gepflanzt werden. Die Bäume werden in den Hammeraugen wachsen, und es wird vielleicht 200 Jahre dauern, bis jeder Hammer einen Stiel hat. Die Hammeraugen bieten viele Jahrzehnte lang den heranwachsenden Bäumen Schutz – und erst die herangewachsenen Bäume machen das Kunstwerk komplett.

«Der eiserne Plan» veranschaulicht die Vergangenheit, die Zukunft und die Faszination des Schmiedens: harte Arbeit, verbunden mit viel Ästhetik und vor allem dem Gedanken an etwas Schöpferisches, Grosses und Unvergängliches. Das Zusammenspiel zwischen Bild und Ton sorgt für starke Spannung. Und ganz nebenbei lernt der Betrachter alles über die Stahlherstellung und die impulsive Kraft, die dabei nötig ist.

Andreas Rimkus wird die Vollendung des Kunstwerks nicht erleben. Es ist ein Auftrag an andere, an nachfolgende Generationen. Das Projekt ist zugleich Plan und Geschenk, eine Verbindung zu den Nachfahren, ein Generationenvertrag.

Filmdaten:

Idee:	Andreas Rimkus
Text und Konzept:	Claudia Puzik
Schnitt:	Lars Heitmann
Kamera:	Marc Henze/Carsten Schüler
Assistenz:	Stefan Behrens/ Tobias Kemmling/ Mareen Bongartz
Sprecher:	Martin Heckmann
Produktion:	BEST COMPANY VIDEO GmbH
Länge:	12 min.
Format:	PAL 4:3

Projekt: www.ideenkunst.de
Künstler: www.a-rimkus.de

Best Company Video und Andreas Rimkus:
www.best-company-video.tv



Foto: Klaus Henning Glitza.

Andreas Rimkus

Andreas Rimkus wurde 1962 in Hameln geboren. Er ist Maschinenbaumeister und studierte anschliessend Metallkunst an der Fachhochschule Hildesheim. Seitdem hat er zahlreiche Kunstprojekte und Ausstellungen realisiert, die er zum Teil in Büchern oder Filmen dokumentierte. Er lebt und arbeitet in Springe. Andreas Rimkus arbeitet derzeit an einer begehbaren Edelstahlskulptur für die Medizinische Hochschule Hannover. Darüber hinaus stellt er zurzeit eine Sammlung von Schmiedemärchen für eine Buchproduktion zusammen und ist für Literaturhinweise zu diesem Thema dankbar.